

**Ersteinst:**  
Täglich früh 7 Uhr.  
**Inserate**  
werden angenommen:  
bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr:  
Marienstraße 13.  
Wozelg. in dies. Blatte  
haben eine erfolgreiche  
Verbreitung.  
Ausgabe:  
18,000 Exemplare.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

**Abonnement:**  
Vierteljährlich 20 Ngr.  
bei unentgeltlicher Be-  
lieferung in's Haus.  
Durch die Königl. Post  
vierteljährlich 22 Ngr.  
Einzeln Nummern  
1 Ngr.  
**Inseratenpreise:**  
für den Raum einer  
gespaltenen Zeile:  
1 Ngr. Unter „Einge-  
sandt“ die Zeile  
2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

**Dresden, den 5 August.**

— Ihre Majestät die Königin Marie besuchte am Mitt-  
woch die kranken und verwundeten Soldaten im Stadtkranken-  
hause und gab denselben ihre Theilnahme durch Wort und  
That zu erkennen.

— Der königl. preussische Militärgouverneur für Sachsen,  
Herr General v. Schack etc., und der königl. preussische Civil-  
Commissar, Herr v. Wurmb, begaben sich gestern Mittag von  
hier nach Görlitz, woselbst gegen Abend Sr. Maj. der König  
von Preußen auf der Reise von Prag (über Turnau, Reichens-  
berg, Zittau und Löbau) nach Berlin durchpassirte.

— Bekanntlich ist die sächsische Artillerie zum Theil mit  
nach preussischem Systeme gezogenen Kanonen bewaffnet, welche  
der König Wilhelm vor einigen Jahren an Sachsen abgetreten  
hat. Es scheint, daß diese Artillerie in gleichem Grade eine  
bedeutende Rolle in der Schlacht bei Sadowa gespielt hat.  
Folgende Episode, mitgetheilt von einem Correspondenten der  
Königlichen Zeitung, welcher sich bei der preussischen Reservear-  
tillerie befindet, ist wohl geeignet, eine Idee von der nieder-  
schmetternden Wirkung der Feuerkugeln nach preussischem Sy-  
stem zu geben: „Unsere 40 Feuerkugeln starke Reservear-  
tillerie trat erst gegen Ende der Schlacht in Thätigkeit. Wir  
erhielten gegen 7 Uhr Abends Ordre vorwärts zu marschieren  
und begaben uns im Galopp auf einen Hügel, von wo aus  
wir den Feind bei seinem Rückzuge zu beschließen hofften. —  
Unglücklicher Weise für uns hatte die sächsische Artillerie Po-  
sition auf einen Hügel genommen, der ungefähr 1000 Schritt  
von dem Orte war, welchen wir in Begriff waren zu besetzen.  
Wir wußten diesen Umstand nicht, sonst hätten wir uns wohl  
gehütet so nahe heran zu kommen. Kaum hatten wir unsere  
Batterie aufgestellt, und bevor wir noch einen einzigen Kano-  
nenschuß hatten thun können, drangen die Geschosse des Feindes  
in unsere Batterie. Es war ein förmlicher Eisenregen. Nie  
hat eine Batterie ein ähnliches Feuer auszuhalten gehabt. Es  
war des Ort, daß es die Unerfahrenen von uns zittern  
machte. In weniger als 10 Minuten verloren die 2 Stücke  
der Section bei welcher ich war, 7 Mann und 10 Pferde,  
obgleich diese beiden Geschütze 25—30 Schritt von einander  
waren. Wir hatten das Feuer der sächsischen Artillerie aus-  
zuhalten, welche mit nach preussischem System gezogenen Kanonen  
bewaffnet ist, die Sachsen früher von Preußen abgetreten be-  
kommen hat. In weniger Zeit, als erforderlich ist, es zu be-  
schreiben, plagten 6 Knallprojectile, Haubizen und Schrapnels  
in unsere Batterie. Wir waren gezwungen uns in aller Eile  
zurück zu ziehen, denn das Feuer des Feindes wurde so mör-  
derisch, daß wenn wir 10 Minuten länger in unserer Po-  
sition geblieben wären, keiner von uns wiedergekommen wäre.

— Die Eisenbahnstrecke Wodenbach-Prag ist jetzt wieder  
fahrbar, doch dürfte dieselbe in den nächsten Tagen aus-  
schließlich für Militärtransporte in Anspruch genommen werden.

— Die Wiedereröffnung der böhmischen Bahn und die  
Friedensausichten werden gewiß Viele veranlassen, wieder Aus-  
flüge nach der Schweiz zu machen. Wir möchten da nament-  
lich auf Königstein und seine Umgebung aufmerksam ma-  
chen, die durch den Krieg ein ganz anderes Ansehen bekommen  
hat. Der Quirl und der Lilienstein sind ganz abgeholt,  
ebenso ist an der Felsung hin der Wald bis nach Türmsdorf  
niedergeschlagen. Am Besten kann man das Ganze von den  
Bärensteinen aus übersehen, die überdies eine der schönsten  
Ansichten der Schweiz bieten. Ob der Wirth schon wieder  
oben ist, kann man in Böhsche leicht erfahren. Wer oben  
nichts bekommt, findet in der „Sächsischen Schweiz“ in König-  
stein einen sehr zu empfehlenden Ruhepunkt.

— Nachrichten aus den Fabriklorten Glauchau, Meerane  
und Umgegend sch. lern die dortigen Arbeiterzustände als höchst  
traurig. Tausende von Weibern sind in Folge der bereits seit  
Dekern andauernden Geschäftsstodung arbeitslos. Viele Fam-  
lienväter haben deshalb unter Noth und Elend ihre Familien  
verlassen müssen, um sich anderwärts ein bißchen Arbeit und  
Verdienst zu suchen, da selbst die behördlicherseits ergriffenen  
Maßnahmen zur Beschaffung von Arbeit durch communliche  
Bauten nicht ausreichend gewesen sind, alle arbeitslosen Fam-  
lienväter zu beschäftigen. Eine baldige Wendung der Dinge  
zum Bessern ist daher für diese Armen dringend zu wünschen.

— Das Eleventhheater sendet heute den 5. August  
„Einen Gruß in die Ferne“: ferner ist das alte Lustspiel  
„Die Feuerprobe“ die zwei Wittwen zu besetzen haben, die  
Badekuren und Gesangsvoorträge als Beigaben angezeigt.

— Daß am Donnerstag von dem Verein „Scandalia“  
im Pindchen Bade abgehaltene Concert, zu Gunsten des Un-  
ternehmens des Vereins „Kameradschaft“ ehrenvoll verabschie-  
deter Militärs: Beschaffung künstlicher Gliedmaßen für ihre  
schwer verwundeten sächsischen Kameraden war von dem besten  
Erfolg gekrönt. Es wurde der Reinertrag von 127 Thaler  
12 Gr. 4 Pf von dem Cassirer der „Scandalia“ an den

Hauptcassirer des Unternehmens Herrn Bankier Ad. Hirsch  
übergeben. Möge das Unternehmen des Vorstandes der „Ka-  
meradschaft“ noch oft so erfolgreich durch Concerte etc. unter-  
stützt werden — der Zweck ist gewiß ein edler und segens-  
reicher.

— Gestern Vormittag wurde der Handarbeiter Adam in  
seiner auf der Seminarstraße befindlichen Wohnung erhängt  
aufgefunden und polizeilich aufgehoben. Adam war unverschul-  
det und litt an Tiefinn.

— In dem zur Restauration auf dem böhmischen Bahn-  
hof gehörigen, im Souterrain des Bahnhofgebäudes befindlichen  
Keller war in der vorvergangenen Nacht auf bisher unermit-  
telte Weise das dort liegende Holz nebst einer Partie Braun-  
kohlen und Holz in Brand gerathen. Das Feuer wurde durch  
das Bahnhofspersonal, Turnerfeuerwehr und Schornsteinfeger  
sehr bald gelöscht.

— Ein höchst feierlicher Act fand gestern Vormittag 11  
Uhr statt, indem der im Kampfe gefallene, schon beerdigt ge-  
wesene, aber, wie wir bereits berichteten, wieder ausgegrabene  
und anher transferirte Generalmajor v. Carlowitz der heimath-  
lichen Erde übergeben wurde. Der Trauerzug bewegte sich vom  
Totenhanse des alten Neustädter Kirchhofs aus, welchem der  
Vorsteher des hiesigen Militärvereins mit einigen Mitgliedern  
vorangingen, ihnen folgte der Verbliebene, getragen von dem  
Gesamtvorstand des gedachten Vereins, dessen Frau Gemahlin  
und Töchter und viele Aemterwände, nachher aber auch eine  
große Anzahl verabschiedeter Offiziere und sonstige Bekannte.  
Am Grabe wurde von den Herren Lehrern der Neu- und An-  
tonstädter Schulen das schöne Lied: „Nach einer Prüfung kurzer  
Zage“ und nach der höchst ergreifenden Rede des Herrn  
Archidiaconus Claus die Arie: „Wie sie so sanft ruh'n“ ge-  
sungen.

— Im preussischen Feldhospital zu Prag befinden sich die  
nachverzeichneten sächsischen Unteroffiziere und Soldaten als  
Gefangene: Rud. Amant 5. B. 4. C. (leidet an Epilepsie),  
Friedr. Böhme 9. B. 4. C. (sieberkrank), Karl Böhme Train-  
brig. (sieberkrank), Jul. Frisghe 5. B. 4. C. (sieberkrank),  
Ernst Hensel 3. B. 3. C. (sieberkrank), Karl Leber. Böhme 4.  
B. 3. C. (sieberkrank), Jäger Herm. Jänigen 4. B. 2. C.  
(verwundet), Herm. Link 6. B. 3. C. (sieberkrank), Friedrich  
Kug. Wöhl 4. B. 1. C. (lungenkrank), Karl Münch 11. B.  
3. C. (sieberkrank), Preusche 2. B. 2. C. (Rheumatismus),  
Franz Schauer 3. R. 5. Schw. (sieberkrank), Gottlieb Schö-  
b. l. 15. B. 1. C. (verwundet), Franz Töppel 1. B. 3. C.  
(sieberkrank), Sergeant Ernst Ferd. Wagner 14. B. 2. C. (Er-  
schütterung des Körpers), Friedr. Werner 14. B. 1. C. (ver-  
wundet). — Als preussische Gefangene auf dem Grabstein in  
Prag befinden sich nachstehende Sachsen, sämmtlich als Recon-  
valescenten: Fourier Bartel 9. B. 4. C., Burkhardt 3. R. R.,  
Corporal Dieze 9. B. 4. C., Gölstein 1. B. 1. C., Zimmer-  
mann Frenzel 9. B. 4. C., Eildner 10. B. 3. C., Hansmann  
9. B. 3. C., Heinrich 7. B. 3. C., Jäger Hensel 1. B. 2. C.,  
Giller 3. R. R., Feldwebel Hoppert 9. B. 2. C., Jäger Hüb-  
ner 3. B. 1. C., Jensch 3. R. R., Jäger Klaus 2. B. 1. C.,  
Koch 13. B. 2. C., Jäger Korb 2. B. 2. C., Lorenz 2. B.  
1. C., Mehnert 9. B. 4. C., Müller 1. 3. R. R., Müller H.  
3. R. R., Neumann 2. B. 1. C., Tambour Pfaff 4. B. 1. C.,  
Richter 2. B. 2. C., Richter 14. B. 2. C., Richter Ponton-  
Abth. 1. C., Corporal Rothe Pionier-Abth. 2. C., Strung 9.  
B. 4. C., Jäger Träger 1. B. 2. C., Wöfel 4. B. 1. C.,  
Weinhold 14. B. 2. C., Bischope 13. B. 2. C.

— Einige junge Leuten, des Rauffahrens unkundig,  
versuchten vorgestern mit einem Kahn durch die Marienbrücke  
zu kommen, geriethen aber in den Strom hinein, fuhrten dabei  
wiederholt an einem Brückenpfeiler an, und konnten erst nach  
langen Mühen der Gefahr entgehen, die ihnen drohte, wenn es  
ihnen nicht endlich noch gelungen wäre, sich aus dem Strome  
herauszufinden.

— Der Oberpräsident der Provinz Sachsen erläßt aus  
Magdeburg folgende Bekanntmachung: Nach einer mit dem  
Commandanten der Festung Königstein abgeschlossenen Con-  
vention ist die Passage auf der Elbe wieder frei. In Folge dessen  
werden die nach meiner Bekanntmachung vom 20. d. M. ange-  
ordneten beschränkenden Maßregeln für sämtliche Fahrzeuge,  
welche sächsischen Unterthanen oder im Königreiche Sachsen  
domicilirenden juristischen Personen gehören, hierdurch wieder  
aufgehoben.

— Der Leutnant Georg von Udermann vom 3. Jäger-  
Bataillon ist zu Budisfin vor einigen Tagen seinen Wunden  
erlegen.

— Vor wenigen Tagen starb hier im Hotel de Saxe der  
königlich preussische Offizier von Bodelschwingh, ein Sohn des  
königlich preussischen Staatsministers. Derselbe erlag seinen in  
der Schlacht bei Königgrätz erhaltenen Wessuren.

— Der Herr, der nach unserer gestrigen Mittheilung vor-  
gestern Abend an der Ecke der Wildstr. ff. und Wallstraße

überfahren wurde, ist ein hiesiger Gasthausbesitzer. Die Ver-  
letzungen, die er an Kopf und Beinen erlitten, sollen nicht un-  
bedeutend sein. Er wurde in seine Wohnung gebracht.

— Auf der von Herrn Oberpostprediger Dr. Liebner am  
1. Juli gehaltenen Predigt: „Das Verhalten der Christen in  
den Zeiten großer allgemeiner Noth“, deren Vortrag dem Ver-  
einer zur Pflege Verwundeter etc. bestimmt ist, ruht ein besonders  
reicher, sich immer mehr erweiternder Segen. Die geistvoll  
fromme von christliche Liebe durchdrungene Predigt hat unter  
der geschäftlichen Führung des Herrn Buchhändler am Ende  
den seltenen Erfolg erreicht, bis zu 3000 Exemplaren abgedruckt  
zu werden. Auch sind, wie wir hören, bereits 50 Thaler als  
erstes Ertragsergebniß abgeliefert worden.

— Ein bedauerlicher Conflict entstand vorgestern zwischen  
Militär und einer bedeutenden Anzahl Arbeiter (wohl meist von  
hier und Umgegend) auf der Schanze vorm Löstauer Schläge.  
Genannte Arbeiter waren Tags vorher angenommen, aber schon  
innerhalb 24 Stunden mit dem Bemerken Seitens des Schacht-  
meisters abgedankt worden, daß sie ihren Lohn erst nächsten  
Vormittag halb 10 Uhr unverkürzt erhalten könnten, da das  
betreffende Geld augenblicklich nicht zu Händen sei. Dies regte  
die Leute sehr auf und man begann mit Toben und Raisonn-  
nements. Ein Pionierleutnant trat der aufgeregten Menge ent-  
gegen und erklärte, „es läge außer seiner Macht, sie jetzt zu  
befriedigen — man möge doch ruhig nach Hause gehen und  
hier keine fruchtlosen Excesse anfangen“ etc. Allein diese An-  
sprache fand kein Gehör, man insultirte die Wache, zertrat das  
nahe Kartoffelfeld etc. Darauf hin wurden zwei Preußen be-  
hufs militärischen Succurses nach der Stadt beordert. Diese  
wurden von den Schanzbauern, die sich in der Nähe der  
Cavillerei in fester Phalanx quer über den Weg postirt hatten,  
mit Schaufeln, Hacken und Pfählen förmlich überfallen. Allein  
ein Schuß über die Köpfe hin, ein Bajonnetstich nach links und  
ein paar kräftige Kolbenstöße nach rechts ließen die Reitenten  
nach allen Seiten zerstreuen. Wenige Minuten später rückten  
circa 50 Mann unter Führung eines Offiziers vom 24. Re-  
giment an und besetzten die Schanzen mit Doppelposten.

— Nach einer Bekanntmachung der Herren Jacobsthal  
und Rosa in Königsberg in Preußen ist ihr Handlungscommiss  
Nikolai Pindilowski denselben mit circa 7000 Thlr. in Bank-  
noten zu 500 Thlr. durchgegangen und am 28. Juli von  
Königsberg nach Berlin gefahren, in Berlin aber mit dem  
Zuge, den er zur Abreise von Königsberg benutzt, nicht ange-  
kommen. Die Verlustträger haben für Aufgreifung des Pin-  
dilowski und Herbeischaffung des entwendeten Geldes 300 Thlr.  
als Belohnung ausgesetzt. Der Pindilowski ist erst 21 Jahre  
alt, hat kränkliche Gesichtsfarbe, jüdische Züge, ist nicht groß  
und trägt dunklen Winterüberzieher und hellgrauen Filzhut.

— Heute findet auf der Brühlschen Terrasse im Velodere  
des Herrn Marschner das erste Singspiel-Concert statt. In  
demselben werden die Fräulein Bräuning und Mainone, die  
Herren Sänger Werner und Weiß, sowie ein Gesangscomitee  
vom Stettiner Theater, Herr Helgersen, mitwirken.

**Tagesgeschichte.**

Deister reich. Die Friedensbedingungen werden für Deister-  
reich durch Baron v. Brenner und für Preußen durch Baron  
v. Werther geführt. Dieselben werden nächstens in Prag be-  
ginnen.

Preußen. Der „Dr. Jtg.“ wird geschrieben, daß Sr.  
Maj. der König den General v. Steinmetz aufgefordert haben  
soll, sich für sein braves Armecorps eine Gnade auszubitten.  
General v. Steinmetz hab. darauf die Verlegung seines Armee-  
corps in eine andere Provinz erbeten, worauf Sr. Maj. der  
König erwidert habe, daß sich hierzu im Königreich Sachsen  
Gelegenheit bieten dürfte. Hiernach scheint die Belegung Sach-  
sens durch preussische Truppen für die Zukunft in bestimmter  
Ausficht zu stehen, während die sächsische Armee, resp das  
sächsische Contingent, in preussischen Provinzen Verwendung fin-  
den dürfte. — Es scheint, schreibt man der „A. D. Z.“ aus  
Danzig, 30. Juli, daß selbst in den maßgebenden Kreisen an  
dem Zustandekommen des Friedens nicht mehr gezweifelt wird,  
man würde sonst schwerlich so schnell zu militärischen Abrüstun-  
gen schreiten. So wurden unter Anderem in der hiesigen Ge-  
wehrs- und Rüstungsfabrik am Sonnabend viele Arbeiter und  
Arbeiterinnen — man hatte dort meistens Landwehrfrauen beim  
Anfertigen der Patronen beschäftigt — entlassen. Die Fabrik  
hatte während des Krieges täglich 40 Fädnadelgewehre und  
eine entsprechende Anzahl Patronen zu liefern; jetzt soll das  
Penfum bereits wieder auf die in Friedenszeiten gewöhnliche  
Zahl von 8 Gewehren pro Tag ermäßigt sein. — Die Eröff-  
nung des auf den 5. August anberaumten Landtags findet an  
diesem Tage Mittags 12 Uhr im weißen Saale des königlichen  
Schlosses statt. Um 10 Uhr wird ein Gottesdienst abgehalten  
werden. Von unterrichteter Seite verlautet, daß die Thronrede  
bereits festgesetzt und von Sr. Maj. dem König gutgeheißen



el. Dieselbe soll nach allen Richtungen hin in durchaus vorzüglichen Sten und Ton gehalten und geeignet sein, allseitig zu befriedigen.

**Kugsburg.** Wie der englische Gesandte, so haben nunmehr auch die Gesandten Frankreichs, Spaniens und Belgiens Kugsburg verlassen. Nur der russische Gesandte ist noch hier geblieben, der einzige von sämtlichen fremden Repräsentanten am früheren Bundestage.

**Württemberg.** Stuttgart, 31. Juli. Minister Freiherr v. Barmhüder hat nach einer Unterredung, welche er in Nikolsburg mit Graf Biemarck hatte, gestern Wien verlassen und begibt sich ins Hauptquartier der preussischen Mainarmee, um dort mit dem preussischen General v. Manteuffel den in dem Uebereinkommen zwischen Preußen und Bayern zugesicherten Waffenstillstand für Württemberg abzuschließen. Die Friedensverhandlungen sollen nach acht Tagen eröffnet werden.

**Braunschweig.** Die „Deutsche Reichszeitung“ hat zu erscheinen aufgehört.

**Weimar.** Dem Abmarsch des in Nastatt befindlichen eines Bataillons großherzoglich sächsischen Contingents steht ein Hindernis nicht mehr entgegen.

**Brüssel, 1. August.** Der Affienhof hat sich heute mit der Angelegenheit des Herrn Delimal, Hauptredacteur des satyrischen Wochenblattes „L'Espiegle“, beschäftigt. Herr Delimal war beschuldigt, verschiedene auswärtige Souveraine durch Veröffentlichung einer Caricatur beleidigt zu haben, auf welcher man besagte Souveraine am Galgen baumeln sah, mit der Ueberschrift: „Da die Conferenz nicht zu Stande kommen wird, so empfehlen wir nachfolgendes Mittel zur Ausgleichung der gegenwärtigen Schwierigkeiten“. Die Jury erkannte den Angeklagten des durch das Kaiserliche Gesetz vorgesehene Vergehens mit 7 gegen 5 Stimmen schuldig. Der Gerichtshof, nachdem er sich einmütig der Majorität der Geschwornen angeschlossen, erkannte auf Antrag des öffentlichen Ministeriums gegen Delimal auf einjährige Gefängnisstrafe und eine Geldbuße von 1000 Francs. Der Spruch der Geschwornen erklärt sich aus verschiedenen Gründen; gewiß nicht aus den Anagnions-Befürchtungen, welche die Anklage geltend machte, sondern aus der allgemeinen, meist sehr unwürdigen Haltung des angeklagten Journalen und aus der wenig ehrenhaften Persönlichkeit des Redacteurs Delimal selbst, der noch im Jahre 1862 ein imperialistisches Journal in Lille herausgab, während er gleich darauf hier zu Lande die wüthendste Polemik gegen Kaiser und Kaiserreich begann, so daß der General-Advocat ihn nicht ohne ansehnliche Begründung als einen agent provocateur bezeichnen durfte.

**London, 1. August.** Auf das Telegramm der Königin an den Präsidenten der Vereinigten Staaten hat dieser mit folgendem Telegramm erwidert: Von Andrew Johnson, Regierungsgedäude zu Washington, an Ihre Majestät die Königin der Vereinigten Königreiche von Großbritannien und Irland. Juli 30, 11.30 Vormittags. Der Präsident der Vereinigten Staaten befragt mit tiefer Genugthuung den Empfang der Depesche Ihrer Majestät und theilt von Herzen die Hoffnung, daß das Kabel, welches jetzt die östliche und westliche Hemisphäre verbindet, dazu dienen möge, den Frieden und die Freundschaft zwischen den Regierungen von England und der Republik der Vereinigten Staaten zu stärken und für immer zu erhalten.

**Stuttgart, Donnerstag, 2. August.** (Tel. der „A. Z.“) Der Waffenstillstand ist abgeschlossen. Die Demarcationslinie geht über Heidelberg, Jagfeld und Feuchtwangen. Das Staats- und Privateigentum wird bei Verpflegung der Truppen gesichert.

**Frankfurt, Freitag, 3. August, Abends.** (W. Z. B.) Der zwischen dem General von Manteuffel und dem Prinzen Carl von Bayern abgeschlossene Waffenstillstandsvertrag hat auch für Mainz Gültigkeit; der Verkehr zwischen Frankfurt, Mannheim, Heidelberg und darüber hinaus ist freigegeben. Wegen Einräumung gewisser Positionen um Mainz wird zwischen den resp. Regierungen und dem General v. Räder verhandelt. Morgen verlegt General v. Manteuffel sein Hauptquartier hierher.

**Paris, Freitag, 3. August.** (W. Z. B.) Vor der neuen Territorialgestaltung Norddeutschlands und Errichtung des deutschen Bundesstaats soll Preußen jede Verhandlung über einen europäischen Congress ablehnen. Man hält es in diplomatischen Kreisen für gewiß, daß Frankreich und England auf seiner Seite stehen und sich gegen die Einmischung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands erkennen.

### Königliches Hoftheater.

— Donnerstag, 2. August: Fidelio, Oper in zwei Acten, Musik von L. van Beethoven. Florestan, Herr Richard als Gast. Leonore, Frau Blume vom König. Hoftheater zu Berlin als Antrittsrolle. — Es ist sonderbar, daß die Deutschen, ein Volk von Denkern, dieser Geisteskraft nicht selten untreu werden, wenn es gilt, einen dramatischen Charakter zu erfassen. Dieses ist der Fall mit der Partie des „Fidelio“, dessen Darstellung besonders in Dresden eine Schwierigkeit bildet, weil die bis jetzt in Deutschland unübertroffene Repräsentation dieser Rolle von Seiten der Schröder-Devrient noch in vieler Gedächtnis steht oder in Traditionen fortlebt. Und dennoch gab es eine größere Künstlerin, welche in ihrer Genialität den Fidelio auf die höchste Stufe der Vollendung hob. Diese Künstlerin war die Malibran und ihre Darstellung des „Fidelio“ zu London ein Ereignis in der Kunstwelt. Sie allein schuf sich hier einen Charakter, der schon durch das Kostüm frapirte. Fidelio ist, wie Rocco sagt, ein „hergelaufener Junge“, der sich als Burleske bei einem Kerkermeister zu niedrigem Dienst verdingt. Diesen wichtigen Punkt übersehen fast alle Sängerinnen. Sie erscheinen hübsch geschneidert und gebügelt, in seidnen Tricots, das Wämischen mit Puffen, Sammebesatz und blanken Knöpfchen ausstaffirt, das Halskräuschen schön gefaltet und das Haar gar herrlich in Locken frisiert. Wie anders die Malibran. Sie erschien in der ersten Scene ihres Auftritts barfuß, mit Sandalen, die schlotterigen Leinleider bis an das Knie reichend, durch den losen, von einem unscheinbaren Gürtel zusammengehaltenen Rock sah man die Hamsärmel von ungebleichter Leinwand, frei, bis zur Schulter, während unter einem grauen

runden Hut ihr schwarzes Haar üppig hervorwalle. In der Hand trug sie einen Stock von Weidhorn. Durchdrungen von dem Gedanken, daß für den Zuschauer es eben nichts süheliches Ergöbliches ist, von Anfang bis Ende den Eig des Verbrechens und des menschlichen Elends zu schauen, verließ sie dem Burlesken Fidelio etwas schalkhaft Redliches, das sich mehrmals in einem fast unnahelhaften Stößen der Ellenbogen gegen Marcelline bemerkbar machte. Leonore als Fidelio will ja eben täuschen, Anderen gegenüber verbirgt sie ihren Kummer, ihren tiefen Schmerz. Die Malibran hatte hier Etwas von einem leichtfertigen, aber harmlosen Gamin an sich, was um so großartiger mit dem Schmerz contrastirte, der sich manchmal furchtbar inmitten des angestrengten Frohsinns kundgab und von einer Wärlung war, die sich nicht beschreiben läßt.

In einer Oper wie „Fidelio“, wo die Fabel gut, der Text aber Vieles zu wünschen übrig läßt, muß sich das Publikum mehr als sonst einer Selbsttäuschung hingeben. Wir werden von der aufopfernden Treue Leonores erschüttert und übersehen es mit Beiläufigkeit, daß die edle Patricierin, als Knecht verkleidet, Monate lang doch nicht erkannt wird, weder vom Scharfblick der Liebe, noch der Eifersucht. Wir übersehen, daß selbst Florestan die eigene Gattin nicht erkennt, obwohl sie ihn anredet und lange mit ihm singt. Es ist gar kein Grund vorhanden, weshalb sich Fidelio ihm nicht gleich Anfangs entdeckt, nur die Effectstelle: „Ich bin sein Weib!“ hat keine Erkennung gewollt. Sodann wünschte ich wohl zu wissen, wie der grausame Gouverneur Pizarro es angefangen, den unschuldigen Florestan, Freund und Vertrauten des Ministers, zwei Jahre lang widerrechtlich und eigenmächtig in einem Staatsgefängnis schmachten zu lassen, ohne daß Letzterer in dieser Zeit vernichtet wurde oder die treue Gattin (Fidelio) auf den natürlichen Einfall gekommen wäre, zum Minister ihre Zuflucht zu nehmen, der am Schluß von selbst, wie ein Gott aus der Maschine, erscheint, um zur rechten Zeit das Finale herbeizuführen, die Unschuld zu retten und das Laster zu strafen.

Was die Darsteller des Florestan — Herr Richard, und Fidelio — Frau Blume, anbelangt, so hat über Letztere in selbiger Partie bereits in diesen Blättern vor Jahresfrist ein anderer Berichterstatter geurtheilt, jedenfalls aber viel zu überchwänglich und des Lobes zu voll. Nur hübsch bei der Wahrheit geblieben! „Nicht plagen weder Scrupel noch Zweifel“, daß Frau Blume in Gelang und Spiel die Würde dieser Rolle nicht erreicht hat. Sie mag eine treffliche „Agathe“ und „Donna Anna“ sein, aber „Leonore“ mit ihrem stillen Muth geht schon in das Gebiet des Edel-Tragischen über, dessen Darstellung ihr nicht gelang. Der Frau Blume fehlte im zweiten Act, wo sie als Heldin und Kletterin auftritt, die physische Kraft. An anderen Stellen, wo Leonore, im frommen und freudigsten Muth treu und besonnen ihr edles Werk vorbereitet, war sie wieder zu schmelzend, zu weinerlich für diese mutige Frau. So erfordert auch die erste Arie eine volle, umfassende Vledensinne. Diese ist nicht in gewöhnlicher Weise vorhanden. Nur wenn alle Töne, nicht bloß die hohen, voll und rein angeschlagen werden, kann sich die Würde und Macht der Beethovenschen Musik ganz zeigen. Mangelhaft war die großartige Scene mit dem Ausruf: „Ich bin sein Weib!“, wo Leonore gleichsam dämonenhaft erscheinen muß, wie es die Schröder-Devrient und die Malibran so starkschütternd verwirklichten. Dies unbeachtet und der Kraft erlösend, zumal einem so colossalen, bis an die Zähne bewaffneten Wütherrich von Gouverneur gegenüber, wie er auf unserer Bühne sichtbar, schwächt sich die Sache unendlich ab. Sodann muß von Leonoren das Pistol aus der Brusttasche gezogen werden, darf nicht, wie dies geschah, sichtbar im Gürtel stecken, wo es im entscheidenden Moment noch haperte, ehe es herauskam.

Jetzt zu der Partie des Florestan im Besitz des Herrn Richard. Selbige ist, offen gesagt, ein psychologischer und rüchsiglich der Menschenstimme ein naturhistorischer Verstoß, der, um nicht widrig zu werden, einen Sänger ersten Ranges verlangt. Einen halbblöden Menschen immer und immer in der höchsten Stimmregion herum zu jagen, bis ins hohe B hinauf zu setzen und überhaupt solche uncharakteristische Arien singen zu lassen, wo die Situation klar und entschieden auf Charakteristik hinweist, das widerstreitet der wahren Kunst. Trotz alledem gab Herr Richard mehr, als man erwartet, und süßlich vorzüglich die erste Piece mit schönem Stimmenklang durch.

Pizarro, Herr Ritterwurzer. Ein so imposant, grausamer Gouverneur könnte eigentlich einem furchtsamen Krieger den Mund schließen. Wir ward unten im Porquet Angst und bange, wenn er die Augen rollte. Es ist eine nicht leichte Aufgabe, durch grelle, schauererregende Dissonanzfolgen wie in dem Quartett: „Er stirbe!“ durchzubringen und sie durch eine gleich von Anfang an ausgelegte Leidenschaftlichkeit gehörig zu motiviren. Herr Ritterwurzer löste seine Aufgabe trefflich.

Rocco, Herr Scaria. Selbiger verstand es, den Widerspruch zu lösen, der im Charakter dieser Rolle liegt. Wie in aller Welt kommt dieser eigennützig Kerkermeister, der den Werth des Goldes so eifrig besingt, zu dieser Sentimentalität? Herr Scaria brachte außer bravem Gesang Einheit hinein, und ich wünsche allen Gefangenen einen solchen Stodmeister. — Das erste süße Erwachen der Liebe in reinem Herzen so lieblich schildernd, brachte Fräulein Alvasleben als Marcelline in dem originellen Duett bestens zur Geltung. Nur mit dem Minister des Herrn Eichberger kann ich mich nicht einverstanden erklären. Er soll einen großen, angeesehenen Mann vorstellen, vor dem selbst der Gouverneur zu Kreuze kriecht; davon war wenig zu sehen; er litt allzusehr an den Milchzähnen der Sanftmuth, anstatt dem Gouverneur und den Zuschauern die Weisagie des Ernstes, der Würde und Ehre zu zeigen. Theodor Droßisch.

\* Prediger Zellinek über die Ursachen der österreichischen Niederlage. In Wien haben neulich zwei Prediger das Thema behandelt, warum Oesterreich gegen Preußen unterlegen; der „fromme“ Jesuit Alinkowström meinte in seiner hohen Weisheit, das nationale Unglück läge in der Glaubenslosigkeit des Volkes, in den liberalen Leidenen etc. und sprach dann noch detartigen Unsinn mehr. Der israelitische Prediger

Zellinek dagegen sprach ein anderes Wort, er tauf den Engel auf den Kopf. Dieser treffliche Redner kennzeichnete die österreichische Lage mit einer Stelle aus der Bibel vom Propheten Jesajas, welche lautet: „Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt; von der Fußsohle an bis auf's Haupt ist nichts Gesundes an ihm. Euer Land ist wüste, eure Städte sind mit Feuer verbrannt, Fremde verzehren eure Hehre vor euren Augen.“ Das Haupt, meint der Redner, begnügte sich immer mit leeren Formen und Ceremoniell in Staats- und Religionsfachen, beanspruchte für sich das unbedingtste Vertrauen, verweigerte das Gleiche aber dem Volke; scheute die Handhabung der Waffen des Geistes und des Leibes und unterdrückte offenen Mannes-muth, und so kam es, wie der Prophet schon vorhergesagt, „das ganze Herz ist matt.“ Jetzt, meint der Redner, ist mit Gebeten und Gesängen und Processionen nicht geholfen, sondern der Prophet sagt: „Ob ihr schon viel betet, Höre ich euch doch nicht; lernet lieber Gutes thun, trachtet nach Recht, helfet dem Unterdrückten, schaffet den Waisen Recht und helfet der Wittwen Sache.“ Denn Zion (Oesterreich), schließt der Redner, muß nach den Worten des Propheten durch Recht erlöst werden und ihre Gefangenen durch Gerechtigkeit.

\* Die Wiener Polizei war in voriger Woche mit der Ermittlung des folgenden plumpen, aber bis jetzt gelungenen Betrugs beschäftigt. Es erschien ein elegant gekleideter Mann in Böcklbrud, stieg in dem besten Cashofe ab, wo er sich als Armeelieferant Nowak aus Wien zu erkennen gab, und trat sodann mit dem Vorstande der Schuhmachergenossenschaft des Städtchens in Unterhandlung wegen Uebernahme einer Armeelieferung von ca. 4000 Paar Stiefeln, die er angeblich mit dem k. k. Kriegsministerium abgeschlossen haben wollte. Der Vorstand ließ die vortheilhaften Bedingungen, welche Nowak darbot, bekannt machen, und es fand sich eine große Anzahl von Schuhmachern ein, von denen der angelegte Lieferant, nachdem er förmliche, gerichtlich textirte Contracte abgeschlossen hatte, eine entsprechende Caution verlangte und auch anstandslos erhielt. Die guten Fußkünstler arbeiteten nun Tag und Nacht, um die bedungene achtstägige Lieferungsfrist pünktlich einzuhalten; das Stiefelquantum war zur festgesetzten Zeit fertig, der Abschmer jedoch nirgends zu finden, und schon nach zwei Tagen zeigte die polizeiliche Untersuchungs-Commission den Schuhmachern an, daß sie das Opfer eines Gauners geworden, ihre Cautionen eingebüßt und 4000 Paar Stiefel umsonst gearbeitet hatten.

\* Folgendes Genrebild aus der Schlacht von Custozza bringt der „Wanderer“: Hier liegt unter Rametaden ein schwer getroffener Lombarde, der Wunde entquillt nur mehr tropfenweise das Blut, das Köcheln wird immer leiser, es verstimmt mit dem verhallenden Schladtenlärm, der Mann ist todt. An seiner Seite kniet ein österreichischer Offizier und betet, Soldaten stehen umher. Was hat die Scene zu bedeuten? Die Geschichte ist einfach und rührend. Ein kaiserlicher Jägeroffizier, Baron D., stand vor einigen Jahren mit seinem Bataillon in Venetien. Eine Lombarde war Amme seines Kindes. Sie, eine verheiratete Frau, wie dies in Italien üblich ist, lehrte nach der Ammenschaft zu ihrem Manne in die Lombardei zurück, versehen mit einem von dem Offizier ausgefertigten Zeugnisse ihres Wohlverhaltens und beschenkt von der Mutter mit der Photographie ihres Säuglings. Jetzt mußte ihr Mann, der in der italienischen Armee diente, ins Feld, blieb bei Custozza verwundet liegen und fiel in die Hände der verfolgenden österreichischen Jägertruppen. Nach Kriegsgebrauch wurde sein Tornister durchsucht und darin ein zusammengefaltetes Papier gefunden, das die Mannschaft ihrem Offizier überreichte. Dieser öffnete es und erblickte seines Kindes Photographie nebst dem erwähnten Zeugnisse. Man kann sich den Eindruck auf den jungen Mann denken. Zu Ende der siegreichen Schlacht, die er unversehrt kämpfte, ward ihm vom verstorbenen Feinde das Andenken an das Theuerste hinterlassen, das er in ferner Heimath besitzt, und gerade von seinen Leuten mußte der tödtlich getroffen werden, dessen Gattin seinem Kinde die erste Nahrung gab. Ohne Zweifel padte das treue Weib beides ihrem Manne in den Tornister, gleichsam als Amulett und Gedeitschein, falls er in österreichische Gefangenschaft gerieth. Der Tod kam zuvor, und ein kurzes Gebet war Alles, was für den Gebliebenen geschehen konnte. Der Witwe wird reichlicher Trost nicht entgegen; denn Baronin D. ist die Tochter eines hohen Staatsbeamten, der in Zurückgezogenheit lebt.

\* Wien, 25. Juli. Gestern Morgens wurde vom Standgericht in Florisdorf ein Spion zum Tode verurtheilt und sogleich erschossen. Es war dies kein besonders spitzfindiger, raffinirter Mensch, keiner, der seine gefahrvolle Aufgabe mit außergewöhnlicher Vorsicht zu lösen bemüht war. Er hatte sich vielmehr einfach in Florisdorf einem Agenten der Polizeibehörde, den er freilich als solchen nicht erkannte, geöffnet, diesem gegenüber unumwunden sich dahin geäußert, daß er für jeden Dienst zwei Ducaten erhalten habe, und sich somit jetzt viel besser stelle als früher, wo er in Reichenberg bei einem Arzt als Barbiergehilfe in Verwendung stand. Der Agent führte ihn sofort zur Commandantur, dort nahm Feldmarschall-Lieutenant Gahlenz persönlich das Protocoll mit ihm auf, und nachdem er auch hier alle früheren Angaben wiederholt und noch hinzugefügt hatte, daß er eben im Begriffe war, nach Wien zu gehen, um die Stimmung daselbst kennen zu lernen und den Preußen darüber Bericht zu erstatten, ward er dem Standgericht übergeben und, wie erwähnt, gestern zum Tode verurtheilt und erschossen. (Und so ein Dummkopf wollte „Spion“ sein? Ist wohl nicht wahr!)

## Diana-Bad

Bürgerwiese 15. Wannen-, Cur- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit, ausgen Sonntag Nachmittags.

Irish-Römische-Dampf- u. Douchebäder von 7-1 und 3-7 Uhr. Für Damen: Montag von 3-7, Mittw. und Sonntag von 7-1; sonst stets für Herren.

Diätetische Schroth'sche Heilanstalt Bachstr. 8 v. Dr. Kadner. Augenklinik v. Dr. K. Weller sen. Sprechzeit v. fr. 9-11 U. Waisenhausstr. 8.



**Bei der jetzt herrschenden Cholera** ist es nothwendig, sich im Voraus mit dem erprobtesten Heilmittel zu versehen. Das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier, welches sich bei der im vorigen Jahre in Italien grassirenden Cholera bereits als ein schnell wirksames Mittel erwiesen hat, wird jetzt vielfach und mit vorzüglichstem Erfolge angewandt. Aus Lahe schreibt der Berichterstatter Herr A. Straube: „Hier ist die Cholera ausgebrochen, und dadurch das Verlangen nach Hoff'schem Malzextrakt-Gesundheitsbier sichtlich gestiegen.“ Derselbe bringt gleichzeitig ein Beispiel, wo

eine anhaltende Diarrhöe durch den Genuß von Hoff'schem Malzextrakt, der dem Leidenden durch den Ortsparter ange-rathen war, aufhörte, und der Kranke genes. — Aus Schö-nau, in dessen Umgegend das Hoff'sche Malzextrakt-Gesund-heitsbier gegen die Cholera mit gutem Erfolge angewandt wird, schreibt der Revierförster Herr Krüger: „Hierdurch bitte ich recht dringend um Ihr Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier, da in der Umgegend die Cholera ausgebrochen ist, und ich schon früher bei dieser Krankheit in verschiedenen Fällen Ge-brauch davon gemacht habe. Das heftige Erbrechen hört mit dem Genuß des Malzextraktes auf.“ — Aus Potsdam

schreibt Herr C. Druwe (Briefträger): „Ich konnte keine Speise genießen, brach das Genossene wieder aus, und nur das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier war das erste Rih-rungsmittel, das ich im Leibe behielt; das allein hat mich auch erhalten, und ich bin jetzt wunderbar gerettet.“ — In Berlin und Stettin sind nach den eingegangenen Berichten günstige Er-folge durch den Genuß des Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheits-biers während der Cholera erzielt worden.

Die Niederlage des Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbie-rcs befindet sich in Dresden bei Herrn Adolph May.

## Die Emaille-Oefen-Fabrik von Chr. Seidel in Dresden, Grossenhainer Platz Nr. 6,

empfehlen für Arbeitsfälle, Bureau's, Restaurationen, Bahnhöfe etc., überhaupt für Locale, welche durch starke Frequenz viel kalte Luft einströmen lassen:

Emaille-Rachel-Defen mit Heizkasten von Magnet-Eisen und luftdicht schließenden Thüren von Thlr. 36 an, für Hotels, Gast- und Schlafzimmer, die eine schnelle, aber auch anhaltende Erwärmung erfordern:

Emaille-Defen mit Schnellheiz-Cylindern von Thlr. 30 an, für Wohnzimmer und Salons: feine weiße Emaille-Rachel-Defen mit hermetischem Verschluss von Thlr. 38 an,

Gamin-Defen mit Doppel-Feuerung von Thlr. 70—200., incl. Zubehör fix und fertig aufgestellt. Sämmtliche Defen sind so construirt, daß sie in der größten Kälte täglich nur 1—2 Stunden geheizt zu werden brauchen. Emaille-Blasur hat bekanntlich den Vorzug, daß sie weder abblättert, noch den Ruß durchscheinen läßt.

Kochherde, couleurt, mit Eisenguß und Aufstellung von Thlr. 40 an,

do., weiß, blau oder gemustert, von Thlr. 60 an, Wandbekleidungen für Badezimmer, Pferdeeställe etc. in allen Farben, sowie in Marmor-Imitation von 14—20 Ngr. pr. Quadratuß.

Genaue Kostenanschläge werden gern ertheilt; ebenso können in der Fabrik Schau-Defen jeder Art in Augenschein genommen werden. — Die Fabrik führt durch ihre eigenen Monteurs alle Arbeiten aus, da sich die Ordrer aber zum Herbst in der Regel häufen, so wird um recht baldige Aufgabe von Bestellungen gebeten.

## Auction. Montag, den 6. August, Vormittags 10 Uhr sollen gr. Brüdergasse 27, 1. Et.

### Pfandgegenstände

bestehend in 7 Stück Oelgemälden, Herren- und Damenkl. idern, Leib- und Tischwäsche, einigen Goldsachen, Uhren, Spiegel, eine Nähmaschine, wollene bunte Tischdecken etc. versteigert werden durch

Adv. E. Th. Schmid, R. S. Notar.

Eoeben erschien bei C. G. Lohse in Dresden (Weißgasse Nr. 6) und ist durch alle Buchhandlungen zu haben:

## Deutschlands verhängnisvolles Jahr 1866.

Chronik der denkwürdigst u. Ereignisse. Ein Erinnerungsbuch, dem deutschen Volke gewidmet von G. Billig.

In Lieferungen à 3 Ngr. Jede Lieferung 3 Druckbogen gr. Lex. Form. Text nebst zwei vorzüglichen Lithographien in Tonbrud.

1. Lief. enth. als art. I. Beilage: **Attentat auf Ministerpräsident v. Bismarck, — Sprengung der Meißner Brücke.**

Auch die 2. Lieferung erscheint in den nächsten Tagen.

In dieser „Chronik der denkwürdigsten Ereignisse des Jahres 1866“ wird dem Publikum kein bunt zusammengerafftes Material geboten. Der Verfasser führt den Leser nicht sofort auf das **Kriegstheater**, wie es von der Mehrzahl ähnlichen Unternehmungen als Hauptsache erachtet wird, — vielmehr hält er dafür, daß der mit den Vorereignissen weniger bekannte Leser erst einen Rückblick thun müsse auf die Vergangenheit, um die Ursachen aufzufinden und zu einem klaren Einblick darüber zu gelangen, was den blutigen Conflict in Deutschland vorbereitete und schließlich hervorgerufen hat.

So dürfte dieses „Erinnerungsbuch für's deutsche Volk“ erst an bleibendem Werth gewinnen. Daß die Kriegsergebnisse, sobald unser Lieferwerk an diesem Kapitel angelangt ist, in eingehendster Weise geschildert werden, versteht sich wohl von selbst, aber es wird dies nicht in solcher Hast geschehen, welche nicht gestattet, daß sich erst das Wahre vom Unwahren, das bloße Gerücht von der verbürgten Thatsache absondern könnte, wir werden vielmehr Zeit gewinnen, um Glaubwürdiges und Erwiegenes darin aufzunehmen. An diesem Grundsatze festhaltend hoffen wir in Allen Schichten des Volkes eine beifällige Aufnahme zu finden, wozu der äußerst niedrige Preis, sowie die typographische und artistische Ausstattung mit beizutragen geeignet sein dürfte.

Es folgen in reichem Wechsel genaue Darstellungen **politischer und militärischer Persönlichkeiten, — der Ausmarsch der sächs. Armee in Dresden, — Einzug der Preußen daselbst, — der Dresdner Schanzbau, — div. Kriegs- und Schlach-**

**tenbilder** in schöner Ausführung. Dresden, im Monat August.

Der Verleger C. G. Lohse.

1 Centner neues gutes Heu, 4 Centner jähriges Grummet und zwei schöne junge Buchthähne sind in Plauen Nr. 4 bald zu verkaufen.

Ein Local, passend zu einem Material-Geschäft, wird von Mi-Gaelt an zu mieten gesucht.

Abressen mit Angabe der Bedingungen werden in der Exped. d. Bl. unter Chiffre L. G. erbeten.

Schwarzmehl ist billig zu verkaufen Schreibergasse 3 prt.

## Billige Butter!

Mehrere Centner von der beliebtesten fetten **Topfbutter** sind wieder angelommen und kostet die Kanne 17 Ngr., sowie frische wohlschmeckende **Näpfschenbutter** à Kanne 17 Ngr. empfiehlt die Butterhandlung Weißgasse 6.

## Palmszweige,

Fächerpalmszweige Bouquets Kränze schön und billig Bauznerstraße 9, Böhmische Straße 41.

## Ein Materialgeschäft

wird zu kaufen, resp. zu pachten gesucht. Adressen unter F. H. in der Exp. d. Bl.

## Geld

auf gute Pfänder, gr. Kirchgasse Nr. 2, 2. Etage. Zum 1. September wird ein mit 3 guten Atteßen versehenes Kinder-mädchen die Hausarbeit mit übernimmt und 18 Thlr. Lohn erhält, gesucht Grünegasse Nr. 6b.

Zwei gut erhaltene moderne Schreib-Sekretäre stehen um den billigen Preis von 9 und 14 Thlr. zum Verkauf. Schäferstraße 65.

Struveschen Weinessig von bekannter schöner Qualität vor-züglich zum Einmachen der Früchte, feinstes neues Provencer- & Mohnöl empfehln billigt

## Weigel & Zeeh,

Marienstraße Nr. 24, gegenüber dem Porticus.

## Pension.

Ein Knabe von anständigen Her-kommen wird in volle Kost und Logis gesucht, Rosengasse Nr. 7c II. bei Frau Louise Winter.

## Ein Laden,

in welchem seit einigen 30 Jahren ein Material- und Cigarrengeschäft, nebst Spirituosen-, Eisen- und Steinguthandel etc. etc. mit Erfolg betrieben wurde, sich aber auch zu jedem anderen Ge-schäftsbetrieb eignet, ist veränderungs-halber von Michaeli an anderweitig zu vermieten durch die Buchdruckerei zu Tharandt. Briefe franco.

## Wäschmandeln

liefert in allen Größen von bekannter Güte, mit vorzüglichster Garantie, bil-ligt Fr. Gröschel in Laubegast.

Schüler finden Kost und Wohnung Falkenstr. 68 I. rechts.

Eine zuverlässige Frau von reiferen Jahren, gesund und von ange-nemem Aussehen, mit entsprechender Bildung, wird Forststraße Nr. 16 pt. gewünscht. Hierauf Reflectirende wollen sich Vorm. von 11—12 Uhr melden.

Ein Eisenbahnbeamter sucht auf 3 Monate ein Gebett Betten nebst ettelte zu mieten. Adressen Z. N. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

## Prima Schweizerkäse,

ausgezeichnet im Geschmack, das Pfund 65 Pfennige, empfiehlt

## Bruno Ed. Schmidt,

Webergasse Nr. 35, Ecke der Quergasse

H. Hädel, Graveur, Galeriestr. 17, 3.

## Sedrich's Scrapium für Brust-

und Halsleiden, Moritzburger Drüsen- und Viehpulver, Nestrations-Fluid, Suffalbe, Fußpflaster (zur Er-gänzung des Fußs) empfehlen in Originalverpackung: Herr S. Koch, Altmart, F. Schaal, an der Annen-kirche, Herren Gebrüder Schuffenhauer, Schloßstraße, Schmidt & Groß, Hauptstr. Weigel & Zeeh, Marienstr. Apotheke zu Moritzburg.

## Ueberzieher, Röcke, Joppen,

Hosen, Westen u. Mützen si d billig zu verkaufen: 25b Oppellstraße 25b part.

## Gebraunten Caffee,

sehr rein und gut schmeckend, das Pfd. 9 und 10 Ngr.,

## Syrup,

sehr süß, das Pfund 15 Pf.,

## Reis,

schön weiß und gut kochend, das Pfund 21 Pf.,

## Limburger Käse,

sehr fett u. haltbar, das Pfd. 32 Pf. Aechten Nordhäuser, ganz alte Waare, die Kanne 5 Ngr. empfiehlt

## Bruno Ed. Schmidt,

Webergasse 35, Ecke der Quergasse.

## Commissions Lager

schlesischer Leinwand u. Ta-schentücher zu Fabrik-preisen empfiehlt

## Gustav Blüher,

6 Hauptstraße 6.

## Lehrlings-Gesuch.

In einer frequenten Apotheke, reines Medicinalgeschäft, findet ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann pro 1. Oct. 1866 Ge-legenheit, sich zum tüchtigen Apotheker auszubilden. Adressen beliebe man zu richten an Herrn R. Springer, Dresden, Scheffelgasse 16.

## Fussbodenglanzlack,

gelb u. braun, à Pfd. 10 Ngr., Stubenbeizen, hell u. dunkel, mit u. ohne Wachs, Oelfarben, streichfertig, Bernstein u. Capallack, Pinsel in allen Gattungen empfehlen billigt

## Weigel & Zeeh,

Marienstraße 24, gegenüber dem Porticus.

## Prima pensylv. Petro-

leum, Solaröl, Photo-gen, Lygroine, Stearin und Paraffin-kerzen, beste Nacht-lichte

empfehlen zu soliden Preisen

## Weigel & Zeeh,

Marienstraße 24, gegenüber dem Porticus.

## Ein herrschaftliches Haus (Villa)

mit großem Garten und höchst gesun-der Lage Dresdens steht Familienaus-gleichungshalber sofort zu verkaufen. Näheres auf portofreie Anfragen un-ter V. K. in der Exp. d. Bl.

## Den Herren Bierbrauern.

In diesem Jahr wird Vorstich in Behandlung der Biere (damit sie nicht trübe, sauer und arm an Kohlensäure werden) doppelt nöthig sein. Wegen richtiger Behandlung, um dem vorzu-beugen, auch kranke B. noch zu retten, wende man sich bei Zeiten in mit 1 Thaler beschwerten Briefen an den tech. chem. Rathgeber in Heldburg bei Coburg.

## Pragerstraße 34 ist ein Quartier in

der 4. Etage für den Preis von 60 Thlr. zu vermieten und zu Mi-chaeli 1866 zu beziehen. Näheres daselbst im Parterre.

## Rittanzstalt in Renner's Hof be-

findet sich von nun an Schloßstr. 14.

## Holzessigsäures Zink,

probates Mittel gegen den Schwamm

## empfehlen Weigel & Zeeh,

Marienstraße Nr. 24, gegenüber dem Porticus.

Eine Frau, die sich zum Hausiren eignet, wird gesucht. Zu ertra-gen in der Exped. d. Bl.

## Seiden u. Filzhüte!

Modernisiren getragener Hüte. H. Teistler, Maunstr. 8.

Schloßstraße 25 ist ein Quartier Hinterhaus 1 Treppe für den Preis von 45 Thlr. zu vermieten und Michaeli d. J. zu beziehen. Näh. im Verkaufsaemölbe daselbst.

## Nationelle Behandlung der Krankheiten der Harn- und Geschlechts-Organen, sowie der äußern Haut.

Sprechstunden: täglich Vormittags von 8 bis 11 Uhr, täglich Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, Dienstags u. Freitags Abends von 7 bis 8 Uhr, Montags u. Donnerstags Mittags von 11 bis 12 Uhr für Damen. Separat-Consultationen auf Bestellung.

Accoucheur W. Lenk, Amalienstraße Nr. 8, 2. Etage.

## Villa Stark in Bodenbach:

freundliche Sommerlogis — ruhiger Aufenthalt — reizende Aussicht — gesunde, kräftige Waldluft — Dampf- und Wannenbäder — vollkommen gute Verpflegung

Ein zuverlässiger verheiratheter Kauf-mann in den mittleren Jahren, einer der achtbarsten Familien Dresdens angehörnd, welcher sich gegenwärtig noch als Buchhalter in Condition befindet, und die besten Atteste sowie Bürg-schaft oder Caution stellt, sucht Ver-änderung halber anderweitige Anstel-lung.

Werthe Adressen werden gebetet unter T. G. in der Exped. d. Bl. gefälligst abzugeben.

## Echtes Baur- und Feldschlößchenbrod

Schloßstraße 14.

## Schweizer- und Limburger-Käse

empfehle ich in nur ächter, vorzüglicher Qualität Bruno Hsche, Gamenerstraße.

## Feinste isl. Matjesheringe

8 Stück 8 Pf., große zarte Fetheringe, à Schd. 7 Ngr., 8 Stück 10 Pf., empfiehlt

Albert Herrmann, gr. Brüdergasse 12, zum Adler.

## Gebrauchte Winterrode

und Hosen u. überhaupt gut-gehaltene Kleidungs-stücke, Betten, und Wäsche werden zu höchsten Prei-sen gekauft

2 große Kirchgasse 2, zweite Etage.

## Herrenkleidungsstücke

(sehr gut) sind billig zu verkaufen: gr. Kirchgasse Nr. 2 zweite Etage.

## Männerhemden,

leinene, 25 Ngr., Leibbinden wollene, billigt

Wäschefabrik Ostro-Allee 7.



**Restaurant**  
**Königl. Belvedere**  
 der Brühl'schen Terrasse.  
**Concert** von Herrn Stadtmusikdirector  
 Hermann Puffbohr.  
 Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. J. A. Marschner.

Im oberen Saale.  
**Singspiel-Halle.**  
**Erstes großes Gesangs- und humoristisches Concert**

unter Mitwirkung der Souflette F. Klein Brünig, der Sän ein Gräulein Mainone, der Sänger Herrn Werner und Weiß, des Gesangs-komikers Herrn Selzer von Stadttheater zu Stetin und des Musik-directors Herrn Giebner.  
 Anfang 7 Uhr. Entree 5 Ngr.

**Programm im Anzeiger und an den Säulen.**  
**Große Wirthschaft im dgl. Großen Garten.**  
**Heute Concert**  
 vom ehemaligen Wittig'schen Musikchor  
 Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. Hippmann.

**Volksgarten**  
 (früher Lischke'sches Lokal).  
 Heute Sonntag den 5. August: Außerordentlich  
**grosses Concert**  
 von dem gesammten Sängerverbände der Niederhalle und dem Männerquartett.  
 Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. Programm im Anzeiger.  
 Bei ungünstigem Wetter im Saal. C. J. Nerges.

**Schillerschlösschen.**  
**Grosses Garten-Concert.**  
 Bei ungünstigem Wetter im Saal.  
 Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr.

Zum Besten der Angehörigen verwundeter und gefallener Soldaten.  
 Sonntag, den 5. August:  
**Gesangskonzert mit Declamation**  
 vom Männergesangsverein zu Lockwitz  
 im oberen Gasthofe daselbst.  
 Anfang 7 Uhr. Entree nach Belieben.

**Bergkeller.**  
 Heute Sonntag den 5. August  
**Grosses Concert**  
 vom 1. Thüringer Landwehr-Regiment Nr. 31.  
 Anfang 4 Uhr. Entree 2 Ngr.  
 Zugleich empfiehlt das so famose Sommerlagerbier aus dem Hofbrauhaus J. A. Berger.  
 Morgen Montag Concert vom ehemaligen Laade'schen Musikchor unter Leitung des Herrn Musikdirector Franke. Anfang 5 Uhr.

**Die Restauration zum Thürmchen**  
 am Centralgüterbahnhof  
 gelegen, empfiehlt dem sehr geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum diesen so schön gelegenen Ort einer gütigen Berücksichtigung. Heute verschiedenen  
**Ruchen und Carousselbelustigung,**  
 gegeben von Herrn Beilig. Hochachtungsvoll und ergebenst  
**K. Hildebrand.**

**Reisewitz.**  
**Heute entreefreies Garten-Concert.**  
 Von 6 Uhr an gut besetzte Ballmusik. Winkler.

**Heute Tanzvergnügen**  
 im Gasthaus zu **Kaitz.**

**Grüne Wiese.**  
 Heute Tanzmusik.

**Restauration zum Schusterhaus.**  
**Heute Tanzvergnügen.**

**Heute Sonntag Tanzmusik**  
 im Gasthof zu **Wölfnitz,**  
 wozu ergebenst einladet W. Meibold.

**Gasthof zu Räcknitz.**  
**Heute Sonntag Ballmusik.**  
**Tanzmusik**  
 im Gasthof zu **Cotta.**  
 Es ladet ergebenst ein G. Trentsch.

**Heute Tanzvergnügen**  
 im Gasthof zu **Rosenthal.**

**Zum Sächsischen Prinz in Strießen.**  
**Heute Sonntag Ballmusik.**

**Weisser Hirsch.**  
**Heute Tanzvergnügen.** Halb 3 und halb 5 Uhr geht ein Omnibus vom goldenen Löwen nach dem Hirsch und zurück.

**Gasthof zu Strehlen.**  
**Heute Sonntag Ballmusik.**

**Heute Ballmusik im Gasthof zu Blasewitz.**

**Die Restauration zur Stadt Hamburg**

empfiehlt für heute  
**Krebsuppe**  
**Pastetchen royal,**  
**Lachs à la hollandaise,**  
**Filet de boeuf à la jardinière,**  
**Potage von Huhn,**  
**Rehrücken.**

Gleichzeitig erlaube ich mir meine geehrten Gäste auf ein vorzügliches  
**Berliner Actien-Bier**  
 aufmerksam zu machen, welches ich von heute ab in meiner Restauration verzapfen werde.  
 Achtungsvoll  
**J. Hielscher.**

**Avis für Damen.**  
 Wegen vorgerückter Saison und um Platz für mein Winter-Lager zu gewinnen, eröfne ich einen

**Ausverkauf**  
 von  
**Bedrinen, Mänteln, Paletots, Jacken etc.**  
 zu außergewöhnlich billigen Preisen.  
**C. W. Burckhardt.**  
 Wildrufferstrasse, Hôtel de France.

**Löbauer Bier-Tunnel.**  
 Jüdenhof Nr. 1.  
 Ich empfang eine Sendung Löbauer, Bairisch, sowie ein ff Sommer-Lagerbier, welches ich meinen geehrten Gästen auf's Beste empfehlen kann.  
 Achtungsvoll Robert Schmidt.

**Kartoffelkuchen**  
 ist von heute täglich warm zu haben in der Bäckerei von  
 Wilhelm Heinke, Gerbergasse 8.

**Schöne Isl. Matjes-Seringe**  
 empfehlen in Schoden und im Einzelnen billigt  
 Carl Standfuss, Louis Standfuss,  
 Palmstraße 41, Meinhardsstraße 8.  
 Phosgen, Prima-Waare, a Pfd. 44 Pf.,  
 Solaröl, do. a Pfd. 36 Pf.,  
 Petroleum, do. a Pfd. 44 Pf.,  
 verkauft billigt M. Thenius,  
 Rhanitzgasse 26 und Fabrik in Plauen am Reisheweg.

**Associé-Gesuch.**  
 Für ein Fabrikgeschäft, das durch Patente geschützt einen Artikel fabricirt, der keiner Mode aber einem sehr großen Verbrauche unterworfen, und das Anlagecapital mit 50 Proc nachwärtlich verzinst, wird ein Theilnehmer mit 6-8000 Thlr. gesucht. Das Capital kann sichergestellt werden.  
 Offerten sub S. S. C. in der Exped. d. Bl.

**2 tüchtige Gärtnergehilfen**  
 werden gesucht zum sofortigen Antritt. Näheres  
 Oestreich'scher Hof.

**1 Thlr. Belohnung** und Discretion Demjenigen, welcher mir das erbärmliche Subject namhaft macht, welches schon zu wiederholten Malen den Gang vor meiner Thüre boshafter Weise verunreinigt hat.  
**H. Lange.** Töpfergasse 6, 4.

Ehrenhaftes weiles  
**Heiraths-Gesuch.**  
 Ein junger Mann in 20er Jahren, Handwerker, dem directe Bekanntschaft an Damen mangelt, sucht auf diesem Wege eine Ehegattin, Jungfrau oder kinderlose Wittwe, von 20-28 Jahren, mit gut m Character, ein kleines Vermögen von 4-600 Thlr. ist wünschenswerth. Die darauf Reflectirenden werden gebeten, ihre Adressen nebst Photographie unter **X. W. 100.** versiegelt in der Exp. d. Bl. frei, bis 12. August niederzuliegen. Verschwiegenheit ist Ehrensache.

**Zu kaufen gesucht:**  
 ein eisernes Garten-Güthor, zur Einfahrt pr. Wagen groß genug, wenn möglich mit Steinsäulen, 12 Stück zellige, 12 Stück 3zellige Stein-Baum-säulen, ein Taubenhäus, eine hohe Fahnenstange.  
 Offerten werden unter  
**R. O. 47**  
 in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Damen,** welche ihre Niederkunft in Verschwiegenheit abhalten wollen, finden bei einer anständigen Frau in Dresden freundliche Aufnahme.  
 Näheres ertheilt auf mündliche oder schriftliche Anfrage Madame Lange, Hebamme, Dresden, Galericstraße Nr. 5 d. 3. Etage

Ein schwarzer Hund mit neusilber-nem Halsband und Beißkorb, St. Nr. 3663, ist entlaufen. Dem Wiederbringer Hauptstr. 25 I. eine entsprechende Belohnung.

Herrenkleidungsstücke werden gewaschen, ausgebessert, umgearbeitet sowie auch neue schnell und billig gefertigt. Keine Schiebsache 8, 3.

**Ein Copist,**  
 der 2 Jahr auf einer juristischen Expedition gearbeitet, sucht baldigst anderweitige Stellung. Gefällige Adressen wolle man bis Dienstag unter **P. H.** in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Ein Geschäft, Zwirn, Band, Putz oder ähnliche Branche, wird zu übernehmen gesucht. Adressen M. W. bittet man an die Exped. d. Bl. gelangen zu lassen.

Zum sofortigen Verkauf wurden mir von einem auswärtigen Hause größere Parthieen  
**Sam.-Rum** a Flasche 8 u. 10 Ngr.,  
**Arac** a Flasche 8 u. 10 Ngr.,  
**ächte Rheinweine,**  
 weiß, a Flasche 7½ bis 10 Ngr. übergeben.  
**Leopold Buchler,**  
 grosse Kirchgasse Nr. 1 im Bazar.

Eine oder zwei Baustellen in guter Lage einer Vorstadt der Altstadt Dresden sind zu verkaufen, im Fall mit schönem schattigen Garten. Näheres unter **G. F. poste restante Dresden.**  
 Hierzu die belletristische Sonntags-Beilage.  
 Familiennachrichten u. Privatgesprächen in der Beilage.



gr. Kirchgasse Nr. 1  
im Bazar  
part. und 1. Etage.

# Tuch- und Kleiderlager

der Association Germania etc.  
Aeusserst billige, aber feste Preise.

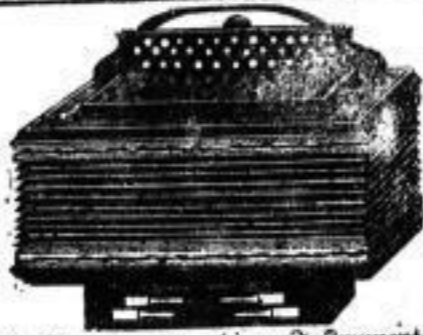
gr. Kirchgasse Nr. 1  
im Bazar  
part. und 1. Etage.



Hiermit zeige ergebenst an, daß ich unter heutigem Datum hier Alaunstraße Nr. 63 ein

## Harmonika- und Instrumenten-Geschäft

eröffnet habe, empfehle alle Sorten Zieh- u. Mundharmonikas, Concertinas, Melodions, Violinen, Guitarrar, auch solche für Kinder, sowie alle Sorten Saiten und Utensilien für Streichinstrumente und noch verschiedene in dieses Fach einschlagende Artikel. Alle Reparaturen obiger Instrumente werden schnell und billig ausgeführt. Auch werden alte Instrumente bei Kauf eines neuen als Zahlung mit angenommen. Unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung zeichnet ergebenst



**C. A. Bauer,** Harmonika- und Instrumentenmacher,  
Alaunstraße Nr. 63.

Zum Besten des Schlesiſchen Frauen-Central-Vereins zur Beschaffung von Lazareth-Bedürfnissen.  
**Pränumerations-Anzeige.**

Sinn u. Kurzem erscheint:

## Charpie,

eine Sammlung vermischter Aufsätze, enthaltend seltene Erinnerungen an Gelehrte, Dichter, Componisten, Schauspieler, Virtuosen; — kurze Geschichten; — Kleine Biographien; — literarisches wie politisirendes Geplauder; — und soxst Allerlei.

Zwei Bände. 16. Pränumerat onspreis 1 Thlr.

Alle weiblichen Handarbeiten, die sonst des Beschauers Auge durch ihr anmuthiges Entstehen und Vorschreiten zu ergötzen pflegen, sind unsichtbar geworden. Wohin man kommt, findet man Frauen und Mädchen jetzt nur beschäftigt, für die Verwundeten zu sorgen. Keine denkt mehr an eigenen Ruh oder an Ausschmückung ihrer Häuslichkeit durch zierliche Stidereien; sogar der ehrliche treubürgerliche Strickrumpf hat weichen, hat aufopfernder werththätiger Dankbarkeit Raum geben müssen. Alt und Jung schreiben Bitten zu für Hemden, säumen n ch Vorchrist anwendbare Bandagen . . . und ist darin das nur irgend Erschwingbare gethan, dann zupfen sie, von der ältesten Großmutter bis zur jüngsten Enkelin, mit unermüdlichem Eifer **Charpie**. Ach, wie viele Thränen, heiß gleich innerlichem Herzblut, fielen schon auf diese dünnen Fäden beim Gedank'n an Ehne, Vatten, Väter, Brüder!

Wenn ein armer, alter Schriftsteller, mit seiner Existenz lediglich auf den Erwerb geistiger Wirksamkeit angewiesen, ein Buch der Leinwand anbietet, dessen Ertrag er für sich selbst braucht den er jedoch nun dem hilfebedürftigen Vereine hochgeinnter Frauen widmen will, so gilt das ebenfalls wie ein Scherlein, niedergelegt auf den Altar der Vaterlandsliebe.

Es ist eine längst vorbereitete Sammlung zerstrueter Aufsätze, vermischten bunten Inhaltes, zweifelhaften oder doch ungleichem Werthes, welche wenigstens den Werth für die zahlreichen Besitzer meiner Schriften mitbringt, daß sie sich den vorangegangenen Bänden in äußerer Form anschließt und dieselben vervollständigt.

Ihr Inhalt besteht auch nur aus losen vereinzelt Fäden, ohne innerlichen Zusammenhang, obwohl zum Gewebe eines verworrenen Lebenslaufes gehörig. Deshalb wählte ich den scheinbar seltsamen Titel „Charpie“, für welches Fremdwort wir kein kurzbezeichnendes in unserer Sprache haben. Mög' er im Hinblick auf die redliche Absicht: manche Wunde heilen zu helfen, und im Vergleiche zu den wohlgemeinten kleinen Gaben anderer armer Leute, Nachsicht finden.

Darfi' ich doch in langjährigem, oft recht mühevolem Streben vielfach meine bescheidenen Talente bei wohlthätigen Zwecken geltend machen, und hab' es stets, von Selbstsucht frei, manchmal bei eigenem Mangel, freudig gethan; nicht selten mit günstigem Erfolge. Möchte auch diesem Besuche solch' günstiger Erfolg beschieden sein. Dies ist der einzige Lohn, den ich mir wünsche.

### Holtei.

Diesen bescheidenen und herzlichen Worten des schlesiſchen Dichters fügt der Verleger nur Weniges hinzu: Möge die Beteiligte um des Zweckes sowohl als um des Autors willen, der stets bereit ist, zu helfen, wo Hilfe noth thut, eine recht zahlreiche sein! —

Das Werk wird in 2 Bänden, die sich in Format und Ausstattung der Gesamtausgabe von Holtei's erzählenden Schriften anschließen sollen, erscheinen.

Der Pränumerationspreis ist auf einen Thaler

festgesetzt, und wird der volle Reinertrag dem Schlesiſchen Frauen-Central-Verein etc., dessen segensreiches Wirken schon so viel zur Linderung der Schmerzen der braven Verwundeten beigetragen, zur Disposition gestellt.

Da die Namen der Pränumeranten dem Buche vorgebrückt werden sollen, wird ersucht, die Pränumerationsmöglichkeit bald zu bewirken.

Breslau, den 15. Juli 1866.

Eduard Trewendt.

Die unterzeichnete Buchhandlung nimmt Pränumerationen an und wird die pünktliche Erforgung des wohlthätigen Zweckes wegen ohne Provision übernehmen.

Dresden, den 30. Juli 1866.

## Bach'sche Buchhandlung,

Hauptstraße Nr. 26, gegenüber dem Hotel zum Kronprinz.

## Kerzen und Seife.

Eine kleine Partie Stearin- u. Paraffinkerzen, à Bd. 5 Ngr., bunte Cocusseife, à Pfd. 6 1/2 Ngr., bei Entnahme von 10 Pfd. à 6 1/2 Ngr. empfiehlt

**M. Thinius,** Abänigasse Nr. 26.

Am 6. dieses Monats Vormittags 10 Uhr werden von Seiten des Pferde-Depots auf dem Kasernen-Reitplatz zum Militärdienst untaugliche 12 Pferde meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden in dem 90. Termine öffentlich vorgelesen.  
C. O. Dresden, den 2. August 1866.

v. Doering,

Premierleutnant und Führer des Pferde-Depots.

**Theerseife** von Bergmann & Co., wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfohlen à Stück 5 Neugroschen:

Coiffeur Bruno Börner, Neustadt, Hauptstraße 16 (Dresden).

J. Nothe, Wallstraße (Dresden).

C. S. Schmidt, Neustadt a. Markt (Dresden).

A. Schönert, Marienstr. (Dresden)

M. Seelig, Seestraße (Dresden).

Weigel & Zech, Marienstraße.

G. Winzler, Webergasse (Dresden).

Dippoldiswalde S. A. Linke.

Hohnstein die Apotheke.



## Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.

Dienst der Dampfschiffe an Sonn- und Festtagen.

Vom Dresden } Vorm. 9 bis Pirna, Nachm. 2 bis Pillnitz, 4 bis Loschwitz Blasewitz, 5 bis Pirna.  
Abds. 6 u. 8 Uhr bis Loschwitz-Blasewitz, Vorm. 10 Uhr bis Riesa u. Abds. 9 Uhr bis Meissen.  
Von Pirna früh 6, Mittags 11 1/2 und Abds. 7 1/2, von Pillnitz früh 6 1/2, Mittags 12, Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr  
Von Laubegast früh 6 1/2, Mittags 12 1/2, Nachm. 4 1/2 und 8 1/2, von Loschwitz früh 7 1/2, 9, 12 1/2, Nachm. 4 1/2, 8, 7 und 8 1/2 Uhr  
Von Riesa Nachm. 2 1/2, von Meissen früh 6 und Nachm. 5 1/2, von Kötzschenbroda früh 7 1/2 und Nachm. 6 1/2 Uhr  
Außer den Fahrten lt. Fahrplan vom 20. Juli finden von heute an noch folgende regelmäßig täglich statt:  
Von Dresden früh 6 bis Leitmeritz, Nachm. 2 bis Schandau und Nachm. 3 Uhr bis Riesa.  
Von Schandau früh 6 und Nachm. 2 1/2, von Pirna früh 7 1/2 und Nachm. gegen 4, von Riesa früh 8 Uhr bis Dresden.

Die Direction.

Dresden den 5. August 1866.



## Alberts-Bahn.

Regelmässige und Extrazüge

Sonntag, den 5. August a. c.:

Von Dresden nach Tharandt:

früh 8 Uhr, Nachmittags 2 und 4 Uhr, Abends 9 Uhr.

Von Tharandt nach Dresden:

früh 7 Uhr 5 Min., Vormittags 11 Uhr, Abends 6 Uhr und 7 Uhr 15 Min

Dresden, am 4. August 1866.

Königl. Preussische Eisenbahn-Betriebs-Commission. Directorium der Albertsbahn.  
Rebes. Keder. Weigand.

## 4 Halb-Piqués

in günstigsten Mustern, die Elle 45 Pfac. und 3 Ngr., empfiehlt

Sermann Simon, jetzt **Emil Ascherberg,**  
7 Altmarkt 7.

## Geschäfts-Uebersicht

des Spar- und Vorschuss-Vereins zu Dresden auf den Monat Juli 1866.

Eingang.	Zthr. Ngr. Pf.	Ausgang.	Zthr. Ngr. Pf.
Cassenbestand am 30. Juni 1866	4301 27 2	Vorschüsse neugewährt	101,058 27 5
Vorschüsse zurückgezahlt	109,353 — —	Zinsen	1,780 10 —
Zinsen	4,747 25 —	Einlagen	20,764 21 9
Zinsen u. Brov.	1,285 1 8	Zinsen	2142 8 6
Conto-Corrente	3,598 19 —	Mitgliederbeiträge	209 19 6
Mitgliederbeiträge	141 12 9	Conto-Corrente	2,507 7 6
Einlagen	6,437 27 3	Verwaltungs-Kosten	643 20 2
Einlagebücher	2 26 —		
Summa der Gesamteinnahme	125,566 22 —	Summa der Gesamtausgabe	129,106 25 4
	129,868 19 2	Cassenbestand am 31. Juli 1866	761 23 8
			129,868 19 2
			Mitgliederzahl 1921.

Dresden, am 3. Juli 1866.

Spar- und Vorschuss-Verein zu Dresden.  
Oettel.

## Robert Bernhardt,

Freiberger Platz 21b.

6/4 breite ächtfarbige Kleider-Cattune, feine neue hellfarbige Sommermuster in rosa, lilla, chamois, Trauer etc., die Elle nur 4 Ngr.

weisse sächsische reine Leinwand,

5/4, 11/8, 6/4, 7/4, 8/4 Breite,

43, 47, 50, 60 70 Pfg. die Elle.

Graue Handtücher, Elle 23 Pf., Schd. 3 1/2 Zthr.

Weisse Handtücher, Elle 30 Pf., Schd. 5 1/2 Zthr.

6/4 weisse Halbpiqués, Elle 5 Ngr.

## Robert Bernhardt,

Freiberger Platz 21b.

## Dick's Wundersalbe

in Packeten von 5, 2 1/2 Ngr. und 12 Pf. führen in Commission die sämtlichen Apotheken Dresdens.

## Gesucht wird

eine in den mittleren Jahren stehende einfache Frau, welche die selbstständige Führung eines kleinen Haushaltes, neben der Pflege und Erziehung der kleineren Kinder übernehmen kann.

Liebevolle Behandlung und Pflege der Kinder wird ganz besonders vorgezogen.

Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen möglichst sofort, spätestens aber bis zum 10. d. M. unter der

Schiffre **E. Gr. XX** poste rest.

Grossenhayn mit Angabe ihrer bisherigen Verhältnisse und der etwaigen Ansprüche aelangen lassen.

Sabern, Knochen, Papier u. s. w.

kauft man

1 II. Brübergasse 1.



